



BAD PYRMONT

Erste Pyrmonter Kulturwoche der Völker

» AMERIKA «

26. bis 31. Mai 1930

Sonder-Konzert

der

Dresdner Philharmonie

(Kurorchester Bad Pyrmont)

am Montag, 26. Mai, abends 8 Uhr
im großen Saal des Konzerthauses

Leitung: Walter Stöve



Ernest Bloch:

Concerto grosso f. Streicher u. Piano obligato.
Piano obligato: Lothar Brühne.

1. Praeludium (Allegro energico e pesante)
2. Trauergesang (Andante moderato)
3. Pastorale und ländliche Tänze
4. Fuge (Allegro)

Rubin Goldmark:

Eine Neger-Rhapsodie für großes Orchester.

Moderato
Allegro moderato
Andante non troppo
Allegro moderato

Ernest Bloch: „Amerika“

eine epische Rhapsodie in drei Sätzen für
großes Orchester.

1. 1620
Die Erde — die Indianer — (England) — die
Mayflower — die Landung der Einwanderer.
2. 1861—1865
Stunden der Freude — Stunden des Kummers.
3. 1926
Die Gegenwart — die Zukunft.

Druck: C. W. Niemeyer, Hameln.

1. Ernest Bloch Concerto grosso:

Schon die einzelnen Namen der Sätze betonen den archaisierenden Charakter des Werkes, der auch stilistisch in Thematik, Rhythmik und Harmonik trotz moderner Klangwirkungen deutlich hörbar ist; die Behandlung des vorzugsweise begleitenden Klavierparts entspricht in vielen Fällen dem alten »Continno«. Das Präludium ist ein scharf rhythmisiertes Stück, in dem 4/4 mit 2/4 ständig abwechseln; wie in der großen Schlußfuge erinnert die Musik hier besonders stark an das alte »Concerto grosso«. Der zweite Satz (Dirge == Trauergesang) ist eine Art Sarabande; immerhin verleugnet sich der moderne Musiker nicht, der aber am meisten in den freien Formen des tanzartigen dritten Satzes (Pastorale und ländliche Tänze) hervortritt.

2. Rubin Goldmark Neger-Rhapsodie.

In Amerika ein sehr beliebtes und häufig aufgeführtes Werk, das aber für Deutschland eine Uraufführung ist; ein ausgezeichnet klingendes, musikantisches Orchesterstück, das zwar ohne tiefere Probleme ist, aber geschickt alte Negermelodien verarbeitet.

3. Ernest Bloch »Amerika«. (Zweite Aufführung in Deutschland.)

Der Komponist schreibt selbst über sein Werk:

»Diese Symphonie ist aus Liebe zu diesem Lande komponiert worden, in Verehrung für seine Vergangenheit — im Glauben an seine Zukunft. Sie ist dem Andenken an Abraham Lincoln und Walt Whitman gewidmet. Das Ideal Amerikas, trotz verschiedener Rassen unter einer freiwillig angenommenen Führung eine starke und große Rasse zu werden, vereinigt durch gemeinsame Ziele, das ist der Leitgedanke des Werkes, und der Schlußchoral symbolisiert diese Mission Amerikas. Die ganze Symphonie ist auf diesem Choralthema aufgebaut; es erscheint in den ersten Takten verschwommen und langsam Form annehmend, es erhebt sich, fällt wieder, entwickelt sich und behauptet sich endlich siegreich in seiner vollen und klaren Form«.

1. **Satz:** Urnatur — Indianerleben — ihre Lieder — Krieg (Abschieds- und Todeslieder) — die Mayflower — alter englischer Marsch — Kämpfe und Mühsal — das Meer — Land in Sicht — Einsamkeit — Erinnerungen an die Vergangenheit in England — Aufbau einer Nation — Liebe zur Scholle erfüllt die Herzen der Einwanderer — Gottvertrauen.
2. **Satz:** Der Süden (alte Ballade) — Volkslieder und Volkstänze — patriotische Lieder — Creolenlied — der Kriegsruf — Bürgerkriegslieder — aus dem Blut der eigenen Kinder wuchs die Einigkeit einer großen Nation.
3. **Satz:** Gegenwart — Niggersong — Unruhe und Hast des materiellen Zeitalters — die Menschen als Sklaven der Maschine — Amerikas Notschrei — der unvermeidliche Zusammenbruch — Sehnen nach Einsamkeit und einer unverfälschten Natur — Amerikas Ruf an die Nationen der Welt zum Wiederaufbau, zur Ueberwindung der Maschine, zur Menschenliebe und Freiheit — Choral (mit Orgel): »Amerika! Amerika! Deinen Namen trage ich im Herzen, meine Liebe zu dir begeistert mich zu edlen Gedanken und Taten. Unsere Väter errichteten eine Nation, uns Gerechtigkeit und Frieden zu geben — wir erstreben höhere Ziele, die Freiheit der ganzen Menschheit; Amerika, dir weihen wir unsere Kraft, unsern Glauben und unser Leben!«